

Stefan Weber Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Münster

Rede zum Haushalt 2019

- Es gilt das gesprochene Wort -

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

Wohnungsbau, Mobilität und Bildung sind für die CDU die zentralen Themen der münsterschen Kommunalpolitik.

Im Wohnungsbau steht Münster vor großen Fortschritten. Die Umwandlung der Kasernenflächen in Gremmendorf und Gievenbeck bedeutet 3.000 neue Wohnungen für 10.000 Menschen.

Die CDU will zudem ein weiteres neues Wohngebiet für 2.500 Menschen an der Steinfurter Straße errichten. Technologie, Büro, Handel in der Nachbarschaft – hier können Arbeiten und Wohnen nah zueinander gebracht werden.

Im Westen, im Einzugsgebiet von Universität und Universitätsklinikum, gibt es bedeutende neue Entwicklungschancen. Die Absichtserklärung zur „Wissenschaftsstadt der Zukunft“ bringt auch ganz Münster als Hochschulstadt voran. Prüfstein für das Gelingen ist die Umsetzung der Pläne für einen gemeinsamen Musikcampus nahe dem Schloss an der Hittorfstraße.

Münster muss außerdem jede für den Wohnungsbau rasch verfügbare Fläche nutzen, aber auch das Prinzip der Lebensqualität beachten.

Dichtestress und betonierte Landschaften brauchen wir so wenig wie Wohnungsmangel.

Unser Ziel ist klar: Wir wollen in den nächsten Jahren in Münster eher zu wenig Bagger als zu wenig Wohnungen haben.

Wachstum und weiter steigende Attraktivität Münsters stellen für die CDU noch größere Herausforderungen an das Mobilitätssystem der Stadt und die Verknüpfung mit dem Münsterland. Das städtische „Mobilitätskonzept 2035 +“ verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und orientiert sich am kompletten Verkehrsnetz. Wir müssen in Münster und im Münsterland den Mobilitätsmix der Verkehrsträger neu definieren.

Der Automobilverkehr hat Grenzen erreicht. Er bleibt unverzichtbar, weil er den Menschen individuelle Freiheit ermöglicht und im beruflichen Alltag für viele unverzichtbar ist. Das gilt gerade im Münsterland zwischen der Stadt und ihren Nachbarkreisen.

Rathaus zu Münster, 12. Dezember 2018

Wir müssen andere Verkehrsträger stärken. Das gelingt uns auch, wie gerade mit der Reaktivierung der WLE-Strecke, dem weiteren Streckenausbau zwischen Münster und Lünen oder neuen Bahnhaltdepunkten wie in Mecklenbeck sehen.

Zwischen Münster und dem Stadtteil Amelsbüren, Davensberg, Ascheberg wird durch die Zweigleisigkeit Münster/Lünen ein 30-MinutenTakt im Bahnverkehr möglich. Mit dem Streckenausbau ist auch ein Haltepunkt am städtischen Preußenstadion an der Hammer Straße machbar.

Unser Ziel ist eine S-Bahn für Münster und das Münsterland.

Uns geht es auch um die weitere Stärkung des Radverkehrs, mit neuen Velorouten. Das ist schon immer Politik der CDU gewesen, und sie findet ihren jüngsten Ausdruck darin, die verstärkte Nutzung von Lastenfahrrädern zu fördern.

Für Münster ist diese Politik seit Jahrzehnten eine Selbstverständlichkeit. Diese vorausschauende Sichtweise hat ihren Anteil daran, dass etwa Debatten um die unsäglichen Diesel-Fahrverbote in Münster gar nicht geführt werden müssen.

Münster wird als Stadt der Wissenschaft die Bildung ausbauen. Nach dem 2017 verabschiedeten Programm für den Schulausbau über 130 Millionen Euro folgt in diesem Jahr das zweite Paket über 55 Millionen Euro. Diese Infrastruktur darf der wachsenden Stadt nicht hinterherlaufen, sondern muss mit ihr dynamisch wachsen.

In Schulen kommen viele gesellschaftliche Herausforderungen zusammen. Wir haben großen Respekt vor dem, was Lehrer jeden Tag leisten. Angesichts veränderter Gesellschafts- und Familienstrukturen mit dem Ausbau der Ganztagsbetreuung und dem Wunsch nach besonderer Hilfe und Integration von Kindern und Jugendlichen aus nichtdeutschen Familien ist die Schulsozialarbeit noch wichtiger geworden. Lehrer könnten neben ihrem „Kernauftrag Unterricht“ diesen Anforderungen nicht vollständig gerecht werden. Deshalb brauchen wir mehr Schulsozialarbeit. Wir lassen kein Kind zurück.

Stärken wollen wir die Volkshochschule durch die Renovierung der Räumlichkeiten im Aegidiemarkt und die Entwicklung eines neuen „Bildungs-Campus-Münster“.

In der Debatte um das Thema „soziale Gerechtigkeit“ gibt es einen Aspekt, der oft keiner Erwähnung würdig erscheint. Wenn es um die schrumpfende Mittelschicht geht, wird zwar oft über deren wirtschaftliche und steuerliche Leistungskraft gesprochen. Sie tut aber auch viel für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Wer sorgt denn für Bilderbücher? Wer liest seinen Kindern vor? Und wer schickt sie auf Musikschulen? Das sind in erster Linie die Mittelschichtfamilien. Sie wenden das Geld für diese Dinge auf, auch wenn es ihnen vom Steuerstaat nicht leicht gemacht wird. Sie tun es, weil die Kinder es ihnen wert sind, weil es für sie selbstverständlich ist. Sie rechnen es zu ihrer Selbstverantwortung, wie ihre Kinder aufwachsen und wie sie für ihr Leben gerüstet sind. In den politischen Debatten findet das viel zu wenig Beachtung. Diese Familien leisten für uns alle einen unschätzbaren Dienst.

Die großen Projekte, in deren Natur es liegt, manchmal nicht von heute auf morgen zu haben zu sein, laufen. Gut Ding will Weile haben. Das galt und gilt für den Ausbau der Umgehungsstraße, den Hauptbahnhof auf der West- und jetzt Ostseite, aber auch für das städtische Stadion an der Hammer Straße.

Mit der Einigung zwischen der Stadt und dem SC Preußen Münster über die Modernisierung und den Ausbau wird nun eine gemeinsame Projektgruppe Anfang kommenden Jahres die

Rathaus zu Münster, 12. Dezember 2018

nächsten Arbeitsschritte festlegen, wie es Oberbürgermeister Markus Lewe angekündigt hat. Ziel ist es, den Umbau des Stadions so schnell wie möglich seriös voranzubringen. Die gute Atmosphäre zwischen Stadt und Verein ist eine günstige Voraussetzung.

Wir setzen uns dafür ein, Tempo zu machen beim Preußen-Stadion und die vernünftige und machbare Lösung zügig gemeinsam umzusetzen. Wir wollen bald die Bagger sehen.

Es ist gut, dass wir uns nie zur Unzeit von der Spielstätte an der Hammer Straße verabschiedet haben. Ohne den von der CDU forcierten Bebauungsplan und die Bereitschaft zur Millioneninvestition hätte der Verein nach dem Scheitern seiner Börsenseller Pläne mit leeren Händen dagestanden. Und neben dem Spitzensport kann es an der Hammer Straße künftig auch ein modernisiertes Jugendleistungszentrum des Vereins geben.

Wir haben mit dem gemeinsamen Antrag von CDU und Grünen klar dokumentiert, dass wir für das Stadion an der Hammer Straße in den nächsten Jahren 40 Mio. Euro aufwenden wollen. Der SC Preußen kann sich mit Investoren darüber hinaus einbringen, und wir sind zuversichtlich, dass er das auch schaffen wird.

Der Fokus der CDU liegt immer auf der ganzen Stadt und auf ihren einzelnen Stadtteilen. Hier entsteht Identität und entwickelt sich unmittelbarer Lebensraum. Das Sanierungskonzept für die Stadthalle Hilstrup ist ein Beispiel dafür, dass wir die Stadtteile in ihrer eigenständigen Entwicklung fördern wollen. Wir brauchen starke Stadtteile.

Bei aller Erfordernis und Bereitschaft zur Veränderung und zum Wandel vergessen wir nie, auf welchen Leistungen und Erfolgen wir auf- und ausbauen. So gehören Tradition und Moderne für uns unverzichtbar zusammen. Wer nicht weiß, woher er kommt, wird auch nicht Weg und Ziele finden, wohin er geht. Deshalb ist beispielsweise für uns die

Förderung des Mühlenhofs nicht nur eine emotionale, sondern auch eine sehr durchdachte Angelegenheit.

Die Haushalts- und Finanzpolitik ist ein Instrument zur Gestaltung der wachsenden Stadt Münster. Bei starker Konjunktur, einer Rekord Gewerbesteuererinnahme, sinkender LWL-Umlage und verbesserte Finanzausstattung von Bund und Land halten wir soliden Kurs. Die Grund- und Gewerbesteuer bleibt seit 2015 auch 2019 im fünften Jahr nacheinander ohne Erhöhung unverändert stabil.

Der Haushalt von 1.200 Mio. Euro hat eine geplante Unterdeckung von 3 Mio. Euro. 2016 haben wir mit 10,6 Mio. Euro plus abgeschlossen und 2017 mit 9,3 Mio. Euro plus. Bei sorgfältiger Bewirtschaftung werden wir 2019 auch mit einem positiven Ergebnis abschließen.

Dies ist der letzte Haushalt, dessen Verabschiedung Alfons Reinkemeier als Kämmerer begleitet. Ihm sind ordentliche Jahresergebnisse und das notwendige Augenmaß zwischen Gestaltungsanspruch und notwendiger Sparsamkeit gelungen. Die positiven Ergebnisse sind auch sein Erfolg. Die CDU unterstützt den Kämmerer, beim letzten von ihm vorzulegenden Haushaltsentwurf für 2020 eine schwarze Null zu ermöglichen.

Solide Finanzpolitik ist ein Markenzeichen der CDU. Wir haben nichts unternommen und unternehmen auch nichts, daran in Zukunft etwas zu ändern. Auch in solider und nachhaltiger Finanzpolitik sind wir uns mit unserem Rathausbündnispartner einig.

Rathaus zu Münster, 12. Dezember 2018

Wir haben einen zukunftsfähigen Haushalt zusammen hinbekommen. Mit einer Politik der Nachhaltigkeit, die auf die kommenden Generationen schaut, auf unsere Kinder und Enkel. Nachhaltige Politik – das gilt für Wohnungsbau, Mobilität und Bildung, für Umwelt und für Finanzen, für die gesamte Entwicklung unserer Stadt.

Deshalb ist es eine besondere Freude und Ehre, dass Münster den Preis der Allianz-Stiftung für Nachhaltigkeit gewonnen hat. Ein weiterer Meilenstein nach der Auszeichnung „Lebenswerteste Stadt der Welt“. Damit zeigen wir, dass Münster weiter deutschlandweit in der ersten Liga der Großstädte ganz oben mitspielt.

Es gibt Aktivisten, die Pessimismus für eine gute Sache halten – er sei ein Antrieb, Missstände aufzudecken, die Wohlstandsgesellschaft aufzurütteln, die Machthaber zur Rechenschaft zu ziehen.

Tatsächlich ist es ganz anders: Nicht Pessimismus, sondern Sachlichkeit und Genauigkeit sind gut. Sicher müssen wir Leiden und Unrecht wahrnehmen, aber wir müssen uns auch im Klaren darüber sein, auf welche Weise sie gelindert werden können. Undifferenzierter Pessimismus kann in Fatalismus umschlagen und zur Überlegung verleiten, warum wir überhaupt Zeit und Geld investieren sollen, wenn die Lage ohnehin hoffnungslos ist.

Die Errungenschaften der Vergangenheit sind keine Garantie, dass Fortschritt von selbst passiert; vielmehr sollten sie uns daran erinnern, was wir zu verlieren haben. Fortschritt ist ein Geschenk, das wir dem Geist der Aufklärung zu verdanken haben, und er wird so lange fortbestehen, wie wir diesen Idealen verpflichtet bleiben.

Gerade in der Kommunalpolitik müssen wir den Anschluss an die Mitte der Gesellschaft halten. Praktische Vernunft ist gefragt, nicht Wunschdenken, dessen fatale Folgen wir in diesem Jahr bei der Entscheidung über die Zentrale Ausländerbehörde leider auch in Münster erlebt haben.

Ich will aber keine schlechten Nachrichten verbreiten, von denen es ohnehin schon zu viele im Dauerkonsum gibt. Die meisten Bürger sind klug genug und haben auch die Kraft, ihre Probleme selber zu lösen. Die Politik hat den Rahmen dafür zu setzen, dass sie dies auch in Zukunft tun können.

Unsere Zuversicht können wir aufrichten an den gigantischen Fortschritten der vergangenen hundert Jahre im Hinblick etwa auf Analphabetismus, Armut, Demokratie, Emanzipation, Freiheit, Frieden, Umweltschutz oder Wohlstand.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Weihnachten, Zuversicht und Frieden, Glück und Segen im Jahr 2019 und danke für Unterstützung, kritischen und konstruktiven Rat und für den Augenblick für Ihre Aufmerksamkeit.